



Tipps und Tricks für heiße Sommertage

- Das Mannheimer Gesundheitsamt gibt folgende Tipps für die heißen Tage:
- 2 bis 3 Liter Wasser über den Tag verteilt trinken,
- alternativ: kühle Tees oder verdünnte Säfte
- Ausreichend Sonnenschutz auftragen, auch im Schatten
- Haut mit langärmeliger, lockere Kleidung bedecken
- Mittagssonne vermeiden und im Schatten aufhalten
- Kopfbedeckung und Sonnenbrille tragen
- Körperliche Anstrengungen vermeiden

- oder in die Morgen- und Abendstunden legen
 - Immer dann lüften, wenn die Lufttemperatur draußen kühler ist als drinnen
 - Fenster abdunkeln und Luftzug entstehen lassen (zum Beispiel Ventilatoren)
 - Nasse Tücher auf die Haut legen
 - Lauwarme Dusch- oder Fußbäder nehmen
 - Handgelenke zwischendurch kühlen
 - Nicht notwendige Elektrogeräte ausschalten
- Mehr Informationen gibt es unter www.mannheim.de/hitzeschutz.

Ferien-Abenteuer im Museum

Die Reiss-Engelhorn-Museen laden in den Sommerferien zu einer spannenden Zeitreise ein. Kinder zwischen neun und zwölf Jahren tauchen bei zweitägigen Workshops in die Welt der alten Ägypter ein und erfahren mehr über Pyramiden, Mumien und Co. Sie lernen, wie man Hieroglyphen schreibt und sammeln Ideen für ihren eigenen Stop-Motion-Film. Folgende Termine stehen zur Wahl: 22./23. und 24./25. August sowie 5./6. und 7./8. September. Eine vorherige Anmeldung telefonisch unter 0621/293-3771 oder per E-Mail an rem.buchungen@mannheim.de ist erforderlich.

Familie ist die Ausstellung „Versunkene Geschichte“ im Museum Weltkulturen D 5. Hier geht es von der Steinzeit bis ins frühe Mittelalter. Mitmach-Stationen und aufwändige Inszenierungen sorgen für ein interaktives Abenteuer. Kleine und große Besucherinnen und Besucher erkunden eine originalgetreue Höhle, entziffern römische Steindenkmäler und lernen spielerisch mehr über den Alltag unserer Vorfahren. Der Eintritt ist für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren kostenfrei. An der Kasse gibt es ein Entdeckerheft mit spannenden Rätseln und Aufgaben.

Weitere Informationen sind unter www.rem-mannheim.de zu finden.

Ein weiteres Zeitreise-Ziel für die ganze

BUGA 23: Open Campus – Gartensalon

Versailles und seine Gärten sind wie ein Buch, das die Geschichte der Menschheit dem Sonnenkönig zu Füßen legt. Die größten Namen der Zeit aus Architektur, Kunst und Literatur stehen für das Gesamtkunstwerk Versailles. Sie schufen einen Mythos, der noch heute die Menschen aus aller Welt anzieht. Am Freitag, 28. Juli, 18 Uhr, entschlüsseln Dr. Claudia Kleinert und Wolfgang Schwarzer im Campuspavillon, Spinelli die Geheimnisse der Gärten von Versailles. Moderiert wird die Veranstaltung von Yilmaz Holtz-Ersahin, Lei-

ter der Stadtbibliothek Mannheim. Die Vortragssprache ist Deutsch. Es ist eine Veranstaltung der Stadtbibliothek Mannheim in Kooperation mit dem Institut Français Mannheim im Rahmen der „deutsch-französischen Geschichte(n)“. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist nur ein BUGA 23-Ticket notwendig. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



BUGA 23: Die Frischespots für heiße Tage



Kinder erfrischen sich an Duschen im Spinelli-Park

FOTO: BUGA-23 LUKAC-DIEHL

Für heißere Tage auf der BUGA 23 ist es wichtig, zu wissen: Wo sind die Frischespots, wo die Schattenbereiche? Auf beiden Geländen gibt es davon einige.

Ist man auf dem Spinelli-Areal an der U-Halle angekommen, empfiehlt es sich an heißen Tagen, erstmal durch den Wassersprühnebel zu laufen. In der Mitte der U-Halle sprüht er immer wieder feine Wassertröpfchen durch die Luft und simuliert damit den CO₂-Ausstoß eines PKWs auf der Reise von Mannheim nach Florenz. Wem jetzt immer noch heiß ist, der findet direkt hinter der U-Halle auf der Präsentationsfläche der Garten- und Landschaftsbauer verschiedene Gartenpools – nicht nur zum Ansehen. Ob man sich im Liegestuhl einen Wasserstrahl für die Füße gönnt, oder gleich ein Ganzkörperbad im Naturpool nimmt, alles geht! Unter den vielen Sonnenschirmen stehen außerdem Liegestühle zum Entspannen im Schatten bereit. Nahe der Weinbar kann man sich auf Knopfdruck mit einer Sitzdusche erfrischen.

Der Luisenpark ist mit seinem alten Baumbestand bestens aufgestellt für heiße Sommertage. Hier misst das Thermometer regelmäßig zwei Grad kälter als in der Stadt. Besonders bei Kindern beliebt ist derzeit der Wasserspielplatz nahe dem Eingang am Fernmeldeturm. Mit Wasserspiegel auf Kniehöhe ist er für Kleinkinder bestens geeignet. In der Nähe stehen in der KlangOase Liegestühle unter schattenspendenden Bäumen bereit, aus den Baumkronen erklingt Entspannungsmusik. Wasser für alle gibt es außerdem direkt vor der großen Tropenhalle: Die Plastik „Tanzende Steine“ versprüht durchgehend kühles H₂O. Unweit davon ist es schattig nahe des Wellenbrunnens am Buchsbaum-Wandelgang oder am Gebirgsbach. Fuß- oder Ganzkörperbad sind erlaubt.



Verabschiedung von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz



Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und seine Frau Daniela Franz FOTO: ANDREAS HENN

Nach 16 Jahren Amtszeit als Oberbürgermeister und acht Jahren als Dezernent für Bildung, Kultur und Sport wurde Dr. Peter Kurz im Rahmen einer Feier mit rund 750 geladenen Gästen verabschiedet.

„Heute geht eine Ära zu Ende“, erklärte der Gastgeber, Erster Bürgermeister und Nachfolger im Amt des Oberbürgermeisters Christian Specht, in seiner Rede. Kurz Amtszeit sei von dessen stetigem Streben nach Veränderung gekennzeichnet gewesen. Er habe einen grundlegend anderen Politikstil als seine Vorgänger gepflegt. „Sein Ethos hat Dr. Peter Kurz dabei viel Respekt verschafft“, so Specht. „Sein Arbeitspensum ist zudem nur auf Basis höchster intrinsischer Motivation möglich gewesen.“ Der Kämmerer schilderte die Erfolge von Dr. Kurz vor dem Hintergrund multipler Krisen und ihrer finanziellen Auswirkungen auf die Kommunen wie die Bankenkrise, die EU-Osterweiterung, die Zuwanderung von Flüchtlingen, die Coronapandemie sowie den Angriffskrieg auf die Ukraine. „Ihre Frau sagt über Sie, dass Mannheim Ihr liebster Ort sei. Sie haben sich um unsere Heimatstadt in besonderem Maße verdient gemacht. Herzlichen Dank auch für die besondere Zusammenarbeit“, so Specht abschließend.

Thomas Strobl, Stellvertretender Ministerpräsident und Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, überbrachte per Videobotschaft die Grüße der Landesregierung und dankte Dr. Kurz für seine Arbeit im Interesse der Kommunen. Er sei stets ein Brückenbauer gewesen, betonte der Minister.

Markus Lewe, Oberbürgermeister von Münster und Präsident des Deutschen Städtetags, hatte ebenfalls eine Videobotschaft geschickt. Peter Kurz habe seine Stadt „rasant weiterentwickelt“, erklärte Lewe. Er zeichne sich dadurch aus, dass er Ziele definiere und diese auch operativ umsetzen könne. „Klarheit, Perspektive, Sinngebung machen dich aus“, betonte Lewe. Zu seiner Arbeit als Städtetagspräsident hob Lewe hervor, dass Kurz – quasi als „Außenminister“ des Deutschen Städtetags es geschafft habe, der Stimme der Kommunen weltweit Gehör zu verschaffen.

Von einer Zäsur in Baden-Württembergs zweitgrößter Stadt nach Stuttgart sprach Nicole Razavi, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen: „Es geht nicht einfach nur eine Amtszeit zu Ende, sondern eine Ära“, so die Ministerin, die als Vertreterin der Landesregierung bei der Verabschiedungsfeier dabei war. Sie habe ihn als einen Menschen mit viel Überzeugung und Engagement kennengelernt und so habe er auch sein Amt ausgeübt. Für die wichtige Partnerschaft zwischen Land und Kommunen sei er ein wichtiger Gestalter und Moderator gewesen und dass Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Zeiten von Politikverdrossenheit eine sehr hohe Wertschätzung genossen, sei

auch das Verdienst von Persönlichkeiten wie Peter Kurz. Er übergebe seinem Nachfolger „eine gut bestellte Stadt“, sagte Razavi.

Den Festvortrag hielt Insa Wilke, Literaturkritikerin und Programmleiterin des Mannheimer Literaturfests „lesen.hören“. Sie setzte sich bei ihrem Vortrag „Die Quadratur des Kreises. Stadt Arbeit Leben“ mit den geistigen Dimensionen der Stadt auseinander. Dabei erinnerte sie an ihren Vorgänger bei „lesen.hören“, den 2016 verstorbenen Publizisten Roger Willemsen. Dieser sagte bei seiner Festrede im Rahmen des Neujahrsempfangs 2012 der Stadt Mannheim, er nehme Orte persönlich. Neben einem quantifizierenden gebe es auch einen qualifizierenden Blick auf eine Stadt, der zum Beispiel von Eindrücken und Erinnerungen geprägt sei. Wilke ging der Frage nach, wie man sich zu einer Stadt in Beziehung setzen kann. Dies geschehe in Mannheim beispielsweise schon aufgrund der Aufteilung der Quadrate, die für Fremde die Orientierung erschwert und die man sich erst erschließen müsse. „Städte sind unsere steingewordenen Träume und Ängste“, so Wilke. In einer Stadt könne man mit anderen Menschen in Beziehung treten und dennoch Privatheit finden. „Nur aus unserer Stadt kann meine Stadt werden“, stellte sie fest. In ihren guten Wünschen an Dr. Peter Kurz für die Zukunft erinnerte sie noch einmal an Roger Willemsen: „Er war selbst ein Meister des Aufhörens.“

Die Hauptperson des Abends, Dr. Peter Kurz, dankte zahlreichen Personen für den Abend sowie für die Begleitung während seiner Amtszeit. So sagte er beispielsweise über den Gemeinderat, dem er über fast 34 Jahre stimmberechtigt und beratend angehörte: „Bleibend ist für mich, die in all den Jahren insgesamt überwiegende Erfahrung eines gemeinsam tragenden Interesses, einer sachlichen Verständigungsbasis und einer wechselseitigen Wertschätzung.“ Akteurinnen und Akteure aus Politik, Stadtgesellschaft und Wirtschaft dankte er ebenso wie

den Mitarbeitenden der Stadt Mannheim. Ein ganz besonderer Dank galt allen Freundinnen und Freunden, Wegbegleitern und vor allem seiner Familie. Der größte Dank gelte seiner Frau Daniela Franz. „Menschenkenntnis, Erdung und Rat sind die drei wichtigen Stichworte, die direkt etwas mit dem Amt zu tun haben, und für die ich Dir großen Dank schulde. Und vor allem: Du warst ebenso Gesicht der Stadt und für viele Gäste das, was sie mit Mannheim verbunden haben. Für diese Botschafter-Rolle hab nicht nur ich Dir zu danken, sondern auch der Oberbürgermeister. Dass ich über die Jahre doch beides auseinanderhalten konnte – auch das habe ich Dir zu verdanken“, so Kurz.

Nicht alles sei gelungen, aber unter dem Strich doch viel mehr als er sich zu Beginn habe vorstellen können, stellte der Oberbürgermeister mit Blick auf seine Amtszeit fest. „Die Zeitläufe waren dramatischer, aber sie boten auch mehr Chancen als gedacht“, sagte er. „Ich wollte dem Amt und der Verantwortung gerecht werden – da hatte mich Gerhard Widder sehr geprägt. Und vor allem: Ich wollte der Stadt gerecht werden.“

Zudem richtete sich Kurz mit einer Beobachtung und einem Appell an alle: „Unsere Demokratie und unser Zusammenhalt sind unter Druck. Heute ist vieles sagbar, was vor Jahren zurecht unsagbar war. [...] Humanität und Respekt sind jedoch die Eckpfeiler, ohne die der Rechtsstaat und die Demokratie nicht dauerhaft überleben können. Humanität und Respekt – oder anders ausgedrückt: Anstand – sollten die Maßstäbe unserer Beteiligung am öffentlichen Diskurs sein und wo sie fehlen, sollten wir das thematisieren.“ Mannheim habe eine große Vielfalt von Menschen, die aus allen Kulturen, Überzeugungen und Herkünften Gutes für die Stadt beitragen. „Wir führen diese zusammen, wenn wir die bürgerliche Höflichkeit bewahren.“ Für die zukünftigen Herausforderungen brauche es diese positive Energie, die auch ihn getragen und motiviert habe.

Bergfest der BUGA 23 – Ein Friedensfest mit der Partnerstadt Czernowitz

Das Bergfest ist ein traditioneller Höhepunkt der Bundesgartenschau. Anlässlich der Halbzeit der BUGA luden die Stadt Mannheim und die BUGA 23 am 18. Juli eine offizielle Delegation aus Mannheims Partnerstadt Czernowitz nach Mannheim ein, um diesen besonderen Moment gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern aus Mannheims jüngster Partnerstadt zu feiern.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz begrüßte zunächst die Delegation unter Leitung von Roman Klichuk, Bürgermeister der Stadt Czernowitz, bei einem städtischen Empfang am Stand der Stadt Mannheim in der U-Halle, bevor im Anschluss das BUGA-Bergfest durch Michael Schnellbach, Geschäftsführer der BUGA 23, sowie Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Bürgermeister Roman Klichuk offiziell eröffnet wurde.

„Mannheim und Czernowitz verbindet bereits seit vielen Jahren eine vielgestaltige Kooperationsbeziehung, die vor dem Hintergrund des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges gegen die Ukraine zu einer formellen

Städtepartnerschaft aufgewertet wurde. Wir möchten die partnerschaftlichen Beziehungen auf allen Ebenen pflegen und fördern, so auch im Bereich der Kultur. Kultur und insbesondere Musik besitzen die Kraft, Menschen über alle Grenzen hinweg zu verbinden und Zuversicht zu spenden. Das Bergfest ist damit nicht nur ein kultureller Höhepunkt der BUGA, sondern auch ein wichtiges Zeichen für die gelebte deutsch-ukrainische Partnerschaft in Mannheim und der Region“, so Oberbürgermeister Dr. Kurz in seiner Rede zur Eröffnung des Bergfests.

Der ukrainische Bürgermeister nutzte den Besuch, um sich bei den Mannheimerinnen und Mannheimern für die enorme Solidarität zu bedanken. „In schweren Zeiten erkennt man die wahren Freunde. Ich danke der Stadt Mannheim für die humanitären Hilfen und die Aufnahme der Geflüchteten. Ich freue mich aber auch besonders mit den angereisten Künstlern aus Czernowitz, dem Publikum zeigen zu können, wie vielfältig die Kultur der Ukraine ist“, betonte Bürgermeister Klichuk.

Michael Schnellbach erklärte: „Wir wollen gemeinsam das Bergfest der BUGA 23 mit Hilfe von Kultur und Austausch zu einem symbolträchtigen Friedensfest machen. Die Anwesenheit der Gäste aus Czernowitz sorgt dafür, dass aus dem BUGA 23-Bergfest ein starkes Zeichen für die humanistischen Werte wird, mit denen Nachhaltigkeit eng verknüpft ist.“

Auf der Hauptbühne im Spinelli-Park begeisterte das Theaterstudio „GERDAN“ aus Czernowitz die Zuschauer mit ukrainischem Folkloresang.

Der Delegationsbesuch wurde auch genutzt, um mit den städtischen Vertretern bilaterale Gespräche zur Vertiefung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Mannheim und Czernowitz, unter anderem in den Bereichen Bildung, Sport und weitere humanitäre Hilfen zu führen.



STADT IM BLICK

Messungen
der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt vom Montag, 31. Juli, bis Freitag, 4. August, in folgenden Straßen mobile Geschwindigkeitskontrollen durch:

Badenweilerstraße (Spielstraße) - Bäckerweg - Deidesheimer Straße - George-Sullivan-Ring - Gutenbergstraße - Holzweg - James-Monroe-Ring - Kloppenheimer Straße - Mannheimer Straße - Neudorfstraße - Neustädter Straße - Offenburger Straße - Poststraße - Rollbühlstraße - Rüdeshheimer Straße - Sachsenstraße - Sonnenschein - Straßburger Ring - Thomas-Jefferson-Straße (Spielstraße) - Thüringer Straße

Abschluss der Arbeiten
entlang der Römerstraße

Nachdem der erste Bauabschnitt des neuen Geh- und Radwegs entlang der Römerstraße bereits 2020 beendet wurde, hat der Stadtraumservice Mannheim nun die Arbeiten entlang der Römerstraße im Bereich des Eleonore und Otto Kohler Hauses an der Einmündung „Auf den Ried“ bis an den Parkplatz der Sportanlage SpVgg Wallstadt abgeschlossen. Der neu hergestellte wichtige Geh- und Radweg sowie der erneuerte Parkplatz wurden für den Verkehr freigegeben. Das anfallende Regenwasser wird nicht abgeleitet, sondern zur Verbesserung des Kleinklimas vor Ort versickert. Die zugunsten der Klimaverbesserung geplanten Pflanzbeete und Grünflächen werden in der kommenden Pflanzperiode bei geeigneter Witterung angelegt. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf rund 680.000 Euro.

Recyclinghof Friesenheimer
Insel schließt samstags früher

Aus betrieblichen Gründen schließt der Recyclinghof der ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH in der Max-Born-Straße samstags bereits um 13 Uhr. Die Änderung gilt bis zum Ende der Sommerferien am 10. September. Beim Recyclinghof Im Morchhof 37 gibt es keine Änderungen. Es gelten die bekannten Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 8 bis 16 Uhr. Weitere Informationen sind unter www.stadtraumservice-mannheim.de zu finden.

Kleine Reise durch die Mannheimer
Fußballgeschichte

Wann kam der Fußball nach Mannheim und wie wurde Mannheim zwischenzeitlich zur „Fußballhochburg“? Welche Rolle spielte dabei die soziale Struktur der Gesellschaft und welche Mannheimer Fußballlegenden muss jeder Fan kennen? Diese zentralen Fragen beantwortet Martin Willig – garniert mit der ein oder anderen interessanten Anekdote – auf dieser Reise durch die Geschichte des runden Leders in Mannheim. Die Veranstaltung am Mittwoch, 2. August, ab 18 Uhr findet in Kooperation mit dem Fanprojekt Mannheim beim Sportkreis Mannheim e.V. im Friedrich-Walter-Saal des ARCHIVUM statt und der Eintritt ist frei. Der Vortrag wird zudem auf www.archivum.de gestreamt. Der Stream steht dort bis zum 8. August zur Verfügung.

BUGA 23: Besuchen Sie unseren Ausstellungsbeitrag in der U-Halle auf Spinelli



STADTMANNHEIM



IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Mannheim
Chefredaktion: Christina Gassnick (V.i.S.d.P.)
Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.
Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG
E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de
Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen
Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellereklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 572498-60. Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unumkehrbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden. Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

„Loujains Träume von den Sonnenblumen“

2019 hat der Gemeinderat der Stadt Mannheim den Bertha-und-Carl-Benz-Preis an die saudische Frauenrechtsaktivistin Loujain AlHathloul verliehen. Die Preisträgerin konnte den Preis bisher nicht entgegennehmen, denn zur Zeit der Preisverleihung befand sie sich in Haft. Mittlerweile wurde sie zwar aus der Haft entlassen, ist aber nach wie vor mit einem Ausreiseverbot belegt.

Loujain AlHathloul's Schwester Lina hat zwischenzeitlich ein Kinderbuch verfasst, in dem sie die Ziele und den Kampf ihrer Schwester für die Gleichberechtigung der Frauen in Saudi-Arabien in einer anrührenden Geschichte kindgerecht vermittelt. „Loujains Träume von den Sonnenblumen“ erzählt von einem kleinen Mädchen, das in einer Welt, in der nur Jungs und Männer fliegen dürfen, auch Flügel haben möchte, um endlich das endlos große Sonnenblumenfeld sehen zu können, nach dem sie sich so sehnt. Diese Geschichte hat Lina AlHathloul vergangene Woche rund 100 Schülerinnen und Schülern der Bertha-Hirsch-Schule und der Käthe-Kollwitz-Schule vorgelesen und anschließend viele Fragen zum Buch und zu ihrer Schwester beantwortet.

Im Vorfeld der Lesung hat Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz Lina AlHathloul – stellvertretend für ihre Schwester – die Urkunde des Bertha-und-Carl-Benz-Preises übergeben. Der Oberbürgermeister erinnert



Urkundenübergabe an Lina AlHathloul – stellvertretend für ihre Schwester Loujain – durch Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz

FOTO: THOMAS TRÖSTER

te in seiner Ansprache an die besonderen Umstände der Preisverleihung 2020, an der

auch – pandemiebedingt – die beiden Schwestern der Preisträgerin nur virtuell

teilnehmen konnten. „Wir haben diesen Preis in einer ungewöhnlichen Zeit an eine ungewöhnliche Frau verliehen.“ Er würdigte Loujain AlHathloul als eine Pionierin ganz in der Tradition von Bertha Benz, als eine Wegbereiterin für mehr Mobilität der Frauen in ihrem Heimatland Saudi-Arabien: „Mit ihrem unermüdbaren Kampf – trotz schwerster Repressalien – hat Loujain AlHathloul maßgeblich dazu beigetragen, dass saudische Frauen heute einen Führerschein beantragen und Autofahren dürfen“, erläuterte der OB. Der Oberbürgermeister erinnerte auch daran, dass Loujain AlHathloul für ihren Einsatz für die Rechte der Frauen zahlreiche Auszeichnungen erhalten hat und für den Friedensnobelpreis nominiert wurde. 2020 wurde sie mit dem von der französischen Région Normandie und vom Internationalen Institut für Menschenrechte und Frieden vergebenen Prix Liberté ausgezeichnet.

Lina AlHathloul bedankte sich in ihrer Rede für die große Unterstützung durch die Stadt Mannheim. Ihre Schwester habe Folter und Isolation ertragen müssen. „Alle Türen waren zu. Die Stadt Mannheim war die erste öffentliche Institution, die uns Unterstützung angeboten hat“, so Lina AlHathloul. Der Kampf sei noch nicht vorbei, aber die Hilfe und die Unterstützung durch die Stadt Mannheim habe ihrer Familie stets Hoffnung gegeben.

Förderung für Begrünungen
sowie Entsiegelungsmaßnahmen

Um Hitze entgegenzuwirken, zählt jeder Quadratmeter Grünfläche. Ob begrünte Dächer, Fassaden, blühende Hinterhöfe oder Vorgärten – die Möglichkeiten, das Mikroklima zu verbessern und dabei die Artenvielfalt zu fördern, sind vielfältig. Außerdem fördert die Stadt Mannheim seit 2016 die Begrünung von Dach-, Fassaden- und Entsiegelungsflächen. Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell: „Dieses Jahr wurde der Förderbereich erweitert und die maximalen Fördersummen pro Projekt erhöht. Damit wird das Förderprogramm noch attraktiver und die Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer, die durch Begrünung einen Beitrag gegen die Hitze leisten, werden noch besser unterstützt.“ Die Klimaschutzagentur bietet allen Interessierten eine persönliche kostenlose Vor-Ort-Beratung an, um die Machbarkeit und Förderfähigkeit des Projekts zu prüfen. Für dieses Jahr stehen noch Fördermittel zur Verfügung.

Der neue Förderbereich für Dach- und Fassadenbegrünung umfasst alle Gebiete der Stadt, die stadtklimatisch stark und sehr stark belastet sind. Diese befinden sich nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in den Stadtteilzentren. Grundlage für die Bewertung ist die Isothermenkarte der 23-Uhr-Situation aus der Stadtklimaanalyse 2020. Als stark und sehr stark belastet gelten die höchsten vier Temperaturzonen (orange bis dunkelrote eingefärbte Zonen). Diese Karte ist unter www.gis-mannheim.de/ (Stadtplan > Klima und Energie > Isothermenkarte 23 Uhr) abrufbar. Um die Grundwasserneubildung zu fördern, werden Entsiegelungsmaßnahmen mit anschließender Begrünung

stadtweit gefördert. Außerdem wurden die maximalen Fördersummen je Maßnahme dieses Jahr erhöht: bis zu 16.000 Euro für Dachbegrünungen, bis zu 25.000 Euro für Fassadenbegrünungen und bis zu 11.000 Euro für die Entsiegelung von Flächen mit anschließender Begrünung. Die genauen Förderbeträge können in der neuen Förderrichtlinie nachgelesen oder bei der Klimaschutzagentur erfragt werden. Weiterhin förderfähig sind Planungs-, Material- und Baukosten.

Die neue Richtlinie steht über die Webseite der Klimaschutzagentur Mannheim www.klima-ma.de zur Verfügung. Anfragen zu Projekten können auch telefonisch unter 0621/868424-10 oder über das Kontaktformular auf www.klima-ma.de gestellt werden.

Weil sie tagsüber viel Wärme aufnehmen, die sie nachts wieder abgeben und somit der nächtlichen Abkühlung entgegenwirken, verschärfen auch Schottergärten die Hitze-problematik in der Stadt. Mit der im April veröffentlichten Broschüre „Bunt statt grau“ möchten der Fachbereich Klima, Natur, Umwelt und die Klimaschutzagentur die Mannheimerinnen und Mannheimer unterstützen, ihren Garten klimafreundlicher zu gestalten. Neben nützlichen Tipps und Tricks gibt es Vorschläge für klimaangepasste Pflanzenbeete, die speziell für Mannheim zusammengestellt wurden. Damit gelingt jedem ein pflegeleichter und lebendiger Garten, an dem man lange Freude hat. Die Broschüre gibt es online unter www.klima-ma.de/begrueuen/downloads/infobroschuere-begrueuen-ksa.pdf oder bei der Klimaschutzagentur.

Mannheim macht Platz für
Grünes – Klimahelden ausgezeichnet

Im Rahmen des Klimahelden-Wettbewerbs war die Klimaschutzagentur auf der Suche nach Ideen, die zu mehr Grün in Mannheim beitragen. 15 Projekte, eingereicht von Kindergärten über Grundschulen bis hin zu weiterführenden Schulen, begeisterten die Jury. Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell: „Ich freue mich sehr über das große Engagement der Kinder und Jugendlichen, denn es geht um ihre Zukunft. Nutzgärten, Insektenhotels und Schulbegrünung machen die Schülerinnen und Schüler zu Gestaltern ihres Umfelds. Dafür sage ich herzlichen Dank!“ Vergangene Woche wurden die Klimaheldinnen und Klimahelden ausgezeichnet.

Die eingereichten Projekte wurden nach unterschiedlichen Kriterien bewertet, wie beispielsweise Kreativität des Projekts, Engagement der beteiligten Kinder bzw. Jugendlichen oder wie das Thema „Grün“ behandelt wurde.

Während sich das Kinderhaus Dresdner Straße „Auf die Spuren der Natur“ begab und ein Jahr lang grüne Tipps erforschte, gestaltete das Kinderhaus August-Kuhn den Nutzgarten um. Kräuter, Gemüse und Obst schmücken jetzt das Außengelände und erfreuen Kinder und Erwachsene.

Acht Einreichungen gab es in der Kategorie Grundschule/Sekundarstufe I. „Ein Garten voller Leben“ wurde von der Garten-AG der Käthe-Kollwitz-Schule gestaltet, indem unter anderem Aspekte wie Fruchtfolgen und Mischkultur integriert wurden. Ein grüner Außenbereich war ebenfalls Thema im Hort des Kinderhauses Feudenheim, wobei Wassermanagement und natürliche Dünger

Gegenstand des Projekts waren. Während die Schulkinderbetreuung der Diakonie in Sandhofen ein „Haus der kleinen Flugtiere“ baute. Um Insekten Nistmöglichkeiten zu bieten, lernte die Maria-Montessori-Schule den Anbau von eigenem Gemüse auf der Fensterbank kennen – ein wesentliches Thema, da einige Kinder selten in den Genuss von frischem Gemüse kommen.

„Wilhelm-Wundt wird grün“ war Thema der Wilhelm-Wundt-Schule, die den Schulhof begrünete, eine triste Wand bemalte und nun Kräuter und Naschobst genießen kann. Das ist ebenfalls Ziel von „Fredericks Lesegarten“ des Moll-Gymnasiums. Im Innenhof soll ein Lesegarten entstehen, der der Erholung in der Natur dient und einen Begegnungsort schafft.

Einen Sonderpreis gewann das Ludwig-Frank-Gymnasium mit dem Projekt „Entdeckerschule“. Ziel ist es, zu zeigen, wie komplexe und mehrdeutige Bildung für nachhaltige Entwicklung ist und dass es dafür Vernetzung und Interdisziplinarität braucht – insbesondere fächerübergreifend. Zum Thema Klimawandel und Biodiversität setzten die Schülerinnen und Schüler selbstwirksame Projekte um. Im nächsten Schuljahr soll das Projekt auf alle 9. Klassen ausgeweitet werden.

Alle Projekte begeisterten und verdeutlichen, dass selbst kleine Taten Großes bewirken und zum Schutz des Planeten beitragen können. Auch im nächsten Jahr wird ein Klimahelden-Wettbewerb stattfinden. Nähere Informationen dazu sind ab Januar 2024 unter <https://klima-ma.de/klimahelden-wettbewerb> zu finden.

Vorstellung des Brückenberichts im Betriebsausschuss

Anfang des Jahres hat die Verwaltung den sogenannten Brückenbericht, also einen Zustandsbericht über die Ingenieurbauwerke, angekündigt. In der Sitzung des Betriebsausschusses Technische Betriebe vergangene Woche wurde der Brückenbericht dem Gremium und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Nach dem Straßen- und Wegegesetz des Landes Baden-Württemberg ist der Träger der Straßenbaulast verpflichtet, die ihm anvertrauten Bauten zu unterhalten bzw. zu erhalten. Der Eigenbetrieb Stadtraumservice ist Baulastträger für insgesamt 319 Ingenieurbauwerke mit einer Gesamt-Bauwerksfläche von rund 200.000 Quadratmetern. Darunter fallen unter anderem 97 Brückenbauwerke, 110 Unterführungen, 16 Fußgängerstege, sechs Flussbrücken und eine Tunnelanlage. „Ein Großteil dieser Brückenbauwerke ist zwischen 50 und 70 Jahre alt. Seitdem haben sich die Verkehrsbelastungen deutlich verändert, der Brückenbestand jedoch nicht. Dies hat Spuren an den Brückenkonstruktionen hinterlassen, sodass sich ein entsprechender Sanierungsbedarf entwickelt hat“, so Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell. Die Notwendigkeit der Instandsetzungsmaß-

nahmen ergibt sich jedoch nicht nur aus dem Alter, sondern auch aus den Baustoffqualitäten und der zunehmenden Belastung der Bauwerke. Ein LKW belastet eine Brücke um ein Vielfaches mehr, als ein PKW und ist der entscheidende Faktor für die Beanspruchung von Straßen und Brücken. Untersuchungen der TU Hamburg haben ergeben, dass ein vollbeladener 40-Tonnen-LKW die Fahrbahn bis zu 160.000 Mal so stark beanspruchen kann wie ein kleiner PKW. Entscheidend ist dabei die Achslast. Hat der 40-Tonner vier Achsen, so drücken jeweils 10 Tonnen auf die Fahrbahn. Wiegt der Kleinwagen eine Tonne, wirken pro Achse 500 Kilo.

Die Brückenbauwerke, bei denen aus heutiger Sicht dringender Handlungsbedarf besteht, sind die BBC-Brücke, der Kurt-Schumacher-Brückenzug, verschiedene Bauwerke im Bereich des Konrad-Adenauer-Brückenkopfs, der Voltasteg, die Diefenbrücke, die Brücke über das Zellstoffgleis und die Unterführung an der Röntgenstraße:

–Die BBC-Brücke wurde bereits aufgrund des ungenügenden Zustands für den LKW-Verkehr gesperrt. Die Planungen für den Ersatzneubau wurden mittlerweile beauftragt

und sind im Gange. Der Ersatzneubau findet voraussichtlich in den Jahren 2024 und 2025 statt.

–Der Kurt-Schumacher-Brückenzug soll parallel zu den Maßnahmen an der Hochstraße Nord in Ludwigshafen grundhaft instandgesetzt werden. Diese Maßnahme wird voraussichtlich ab 2026, nach Fertigstellung der Hochstraße Süd auf Ludwigshafener Seite, beginnen.

–Im Bereich des Konrad-Adenauer-Brückenkopfs finden derzeit Instandsetzungen statt. Trotzdem wird man an weiteren Bauwerken, deren Zustand mit „nicht mehr ausreichend“ bewertet wird, in den nächsten Jahren Baumaßnahmen umsetzen müssen.

–Für beide Rheinbrücken läuft die Durchführung der Hauptprüfung, deren Ergebnisse als Grundlage für die weitere Instandsetzungsplanung dienen.

–Der Voltasteg wurde bereits teilweise zurückgebaut. Es ist davon auszugehen, dass die beiden restlichen Felder 2023 zurückgebaut werden können und es gibt dazu einen intensiven Austausch mit der Deutschen Bahn. Für einen möglichen Ersatzneubau wurde eine Machbarkeitsstudie durchge-

führt. An gleicher Stelle ist ein wirtschaftlicher Neubau nicht umsetzbar. Weitere Untersuchungen zu anderen Wegeführungen werden zurzeit noch durchgeführt.

–Die Diefenbrücke hat ihre Antriebstechnik noch aus dem Entstehungsjahr. Insbesondere die Hydraulikkomponenten und die elektrische Steuerung sind störungsanfällig. Instandsetzungen erweisen sich als schwierig, da die erforderlichen Ersatzteile teilweise nicht mehr erhältlich sind. Hier bedarf es einer Erneuerung der gesamten Hydraulikanlage inkl. der elektrischen Steuerung. Ein irreparabler Gesamtausfall der Technik ist nicht auszuschließen. Eine Erneuerung wird derzeit eingeleitet und sich durch die erforderlichen Planungs- und Vergabeprozesse über mehrere Jahre erstrecken.

Im umfangreichen Bauwerksbestand zeigt sich ein Handlungsbedarf, der sich über mindestens zehn Jahre erstrecken wird. Für die erforderlichen Sanierungen wurde dafür aktuell ein Finanzbedarf von rund 15 Millionen Euro pro Jahr geschätzt.

Weitere Informationen sind unter www.mannheim.de/brueckenbericht zu finden.

Fachbereich Bildung mit neuer Leitung

Prof. Dr. Bernd Schmid-Ruhe übernimmt die Leitung des Fachbereichs Bildung

Der Fachbereich Bildung freut sich über eine neue Leitung: Der Medienwissenschaftler Prof. Dr. Bernd Schmid-Ruhe tritt im Herbst die Nachfolge von Lutz Jahre als Leiter des Fachbereichs an. Lutz Jahre geht nach 15-jähriger Leitungstätigkeit zum Jahresende in den Ruhestand.

Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz bedankt sich zum einen herzlich bei Jahre für die erfolgreiche langjährige Leitung des Fachbereichs. Er freut sich zugleich über die Neubesetzung: „Herr Schmid-Ruhe ist kein Unbekannter bei uns in Mannheim. Er hat als langjähriger Leiter der Stadtbibliothek mit viel Einsatz und Herzblut eine städtische Bildungseinrichtung geführt und hier den Weg zum Neubau begleitet. Damit bringt er Erfahrungen für seine neue Aufgabe mit, die in der weiteren Umsetzung des Neubaus der Stadtbibliothek überaus wertvoll sind.“

Mit dem Fachbereich Bildung wird Schmid-Ruhe mit über 800 Mitarbeitenden eines der größten Ämter der Stadtverwaltung übernehmen. Der 51-jährige kennt die Verwaltung genauso wie die Mannheimer Bildungslandschaft und bringt aus Kooperationsprojekten, digitalen Kontexten und Forschungsvorhaben eine besondere Expertise ein. „Ich freue mich sehr, dass wir mit Bernd Schmid-Ruhe eine gute Nachfolge für Herrn Jahre und eine erfahrene und engagierte Führungskraft für den Fachbereich Bildung gewinnen konnten“, erklärt Bildungsbürgermeister Dirk Grunert. „Wir stehen vor großen Herausforderungen, unter anderem müssen wir ab 2026 den Rechtsanspruch auf Ganz-



Prof. Dr. Bernd Schmid-Ruhe

FOTO: STADT MANNHEIM

tagsbetreuung in den Grundschulen erfüllen und wollen die Digitalisierung unserer Schulen weiter voranbringen. Herr Schmid-Ruhe bringt aufgrund seiner aktuellen Lehrtätigkeit auch hier viele Erfahrungen mit und ist gut in der Stadt vernetzt.“

Dem Fachbereich Bildung obliegt im Zusammenwirken mit der BBS GmbH der Betrieb und Unterhalt von 81 öffentlichen Schulen. Er betreibt die Bildungseinrichtungen Stadtbibliothek, Musikschule und ein medienpädagogisches Zentrum und bietet ein vielfältiges Unterstützungsangebot zur Stärkung schulischer Arbeit und zur Förderung von Kindern in ihren Talenten.

Mit der Übernahme der neuen Stelle kehrt Schmid-Ruhe von Stuttgart nach Mannheim zurück: „Ich bin froh wieder an meiner alten Wirkungsstätte zurück zu sein und in neuer

Rolle meine Erfahrungen einbringen zu können. Mein Zuhause war und ist hier in Mannheim. Auch während meiner Zeit in Stuttgart bin ich Wahlmannheimer geblieben. Die neue Aufgabe ist herausfordernd und attraktiv zugleich. Die Weiterentwicklung der Stadt Mannheim in ihrer Rolle als Schulträger und Partner der Schulen wird angesichts einer steigenden und zunehmend heterogeneren Schülerschaft eine große Herausforderung der kommenden Jahre sein. Wichtig wird auch die Weiterentwicklung der kommunalen Bildungslandschaft zur Förderung von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabechancen werden, um ein hochwertiges Bildungsangebot für alle Mannheimerinnen und Mannheimer anbieten zu können. Bildung ist auch in Zukunft ein zentrales Thema.“

Kurzvita

Bernd Schmid-Ruhe ist studierter Germanist und Historiker und hat im Bereich der Medienwissenschaften promoviert. Von 2010 bis 2020 leitete er als Abteilungsleiter die Stadtbibliothek Mannheim im Fachbereich Bildung; zuvor war er an der Universität Konstanz für die IT-Koordination von Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltung zuständig. Schmid-Ruhe wechselte 2020 von der Stadt Mannheim an die Hochschule der Medien in Stuttgart und unterrichtete als Professor für Informationspädagogik im Studiengang Informationswissenschaften. Schmid-Ruhe war zudem Prodekan der Fakultät Information und Kommunikation an der Hochschule der Medien.

Umweltschützerin Biotonne

In der Restmülltonne landet vieles, was noch verwertet werden könnte. Ein Klassiker: Küchenabfälle. Die meisten Essensreste sind jedoch in der Biotonne besser aufgehoben genauso wie Rasenschnitt oder vertrocknete Pflanzen. In Mannheim ist die Biotonne sogar gebührenfrei. Der darin gesammelte Abfall wird in Heidelberg kompostiert. Dort entsteht innerhalb von zehn Wochen nährstoffreicher Kompost für Balkon und Garten. So kann auf Kunstdünger und andere Düngemittel verzichtet werden.

Schon geringe Mengen an Störstoffen aus Glas, Metall, Kunststoff oder Restmüll beeinflussen die Aufbereitung und sorgen für einen kostenintensiven Mehraufwand. Deswegen wird gebeten, nur organische Abfälle wie feste Essensreste, Obst- und Gemüsereste, verdorbene Lebensmittel (ohne Verpackung), Kaffeesatz und -filter, Tee, Teebeutel, Eierschalen, Baum-,

Strauch- und Rasenschnitt, Unkraut, Topfpflanzen aus Garten und Balkon (ohne Blumentopf), Einwickelpapier z. B. Zeitungs- und Küchenpapier in kleinen Mengen, Haare und Federn in der Biotonne zu entsorgen.

Plastiktüten haben in der Biotonne ebenfalls nichts zu suchen. Sie können nur schwer aussortiert werden. Als Mikroplastik landen sie in der Natur und letztlich auch auf unserem Teller. Auch Tüten aus biologisch abbaubarem Kunststoff müssen draußen bleiben. Sie stören beim Sortieren und brauchen deutlich länger zum Verrotten als die Kompostierung dauert.

Weitere Impulse zum Thema Kreislaufwirtschaft gibt der Stadtraumservice Mannheim auf der BUGA 23 in der Ergebnisausstellung „Mission Circular – Welt im Wandel“. Sie kann bis zum 8. Oktober auf dem Experimentierfeld im Spinelli-Park besucht werden.

„HEISS AUF LESEN“ 2023

Auch in diesem Jahr bietet die Stadtbibliothek Mannheim wieder den kostenlosen Sommerleseclub. Bis zum 14. September sind alle Kinder und Jugendlichen von acht bis 14 Jahren zum Mitmachen eingeladen. Die Teilnehmenden müssen mindestens ein Buch lesen. Spannendes, Abenteuerliches oder auch Lustiges kann in der Kinder- und Jugendbibliothek, der mobilen Bibliothek und allen Zweigstellen ausgeliehen werden.

Eine Literaturliste ist unter www.mannheim.de/lesesommer-2023 zu finden. Weitere Informationen sind auch in der Stadtbibliothek Mannheim und ihren Zweigstellen erhältlich.

Außerdem gibt es für Teilnehmende des Agenda-Diploms bis zu zwei Stempel zu ergattern. Zum Abschluss der Aktion findet am 23. September die gemeinsame Abschlussparty mit Ziehung der Preise statt.

Urbaner Freiraum am Wasser: Umgestaltung des Neckarvorlands Nord

Die Stadt am Fluss erleben, naturnahe Rückzugsorte bieten und Treffpunkt für die Nachbarschaft sein: Das Neckarvorland Nord zwischen Kurpfalzbrücke und westliche Riedbahnbrücke ist schon jetzt für die Bewohnerinnen und Bewohner der Neckarstadt-West ein wichtiger Bestandteil der innerstädtischen Grün- und Freiraumstruktur und soll in Zukunft noch lebenswerter gestaltet werden. Einen dementsprechenden Grundsatzbeschluss hat der Ausschuss für Umwelt und Technik nun beschlossen. Die Umsetzung soll ab Ende 2024 durch den Eigenbetrieb Stadtraumservice erfolgen, das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ fördert die Maßnahme mit 60 Prozent. Die Planungen durch den Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung sind im Vorfeld mit Bürgerbeteiligung erarbeitet worden. Rund 11 Hektar groß ist die Freifläche, die allen voran Über-

schwemmungsgebiet und Landschaftsschutzgebiet ist.

„Mit der Umgestaltung des Neckarvorlands soll die Flusslandschaft erlebbarer gemacht und die Stadt näher an den Fluss gebracht werden. Gleichzeitig möchten wir Möglichkeiten der Naherholung für die dicht besiedelte Neckarstadt-West bieten, die mit den Belangen des Naturschutzes in Einklang sind. Das Ziel, Freizeit- und Erholungsangebote mit dem Natur- und Hochwasserschutz zu verbinden, ist eine Chance, diesen besonderen Ort in einen urbanen Freiraum mit ganz eigenem Charakter und Identität zu entwickeln“, erläutert Bürgermeister Ralf Eishauer.

Am Raum unter der Kurpfalzbrücke, an dem schon heute die Calisthenics-Anlage steht, wird ein vielfältiger Aktivbereich mit robustem Untergrund entstehen. Die bereits

beliebte Liegewiese wird in Verlängerung des Alten Messplatzes fortgeführt und mit weiteren schattenspendenden Bäume gepflanzt. Der Bereich reicht mit einer großzügigen, terrassenartigen Sitzstufenanlage bis an das Wasser und bietet der Bevölkerung attraktive Aufenthaltsqualitäten. Im weiteren Verlauf sind Freizeit- und Bewegungsflächen, ein lockerer, schattenspendender Baumhain und eine Treffpunktfläche als kleiner Veranstaltungsort oder für temporäre Gastronomie geplant. Als Scharniere zwischen Neckarvorland und dem höhergelegenen urbanen Bereich fungieren gleich mehrere Stadtwildnisgärten, die die Erreichbarkeit des Neckarvorlands mit integrierten Treppen und Rampen verbessern. Gleichzeitig bieten die terrassenartigen Stadtwildnisgärten Rückzugsorte mit besten Blickbeziehungen auf Innenstadt-, Hafenkulisse und

Neckar.

Verlagerung des Hauptwegs

Mit Abrücken des derzeitigen Hauptwegs von der Böschung – hin zum Neckar – wird für die attraktiven Freizeit- und Nutzungsangebote Platz geschaffen. Der Hauptweg wird weiterhin als kombinierter Geh- und Radweg nutzbar sein und geringfügig höhergelegt. Der bislang monoton geradlinige Verlauf wird durch leichte Schwenkungen ersetzt und damit strukturiert und charakterisiert er zukünftig diesen Vorlandabschnitt. Weiterhin ist mit dieser Wegegestaltung ein komfortables, zügiges und sicheres Fahrradfahren gegeben. Für die gesamtheitliche Erschließung des Vorlands wird ein Wegenetz mit unterschiedlichen unversiegelten Wegeoberflächen aufgespannt. Für ein besseres Erlebnis am Wasser wird der vorhandene

Treidelpfad (Uferweg) ertüchtigt und mit Aufweitungen samt Sitzmöglichkeiten ergänzt.

Insgesamt wird das Sport- und Spielangebot Neckarvorland erhöht und mit zahlreichen Sitz- und Liegemöglichkeiten ausgestattet. Die Landschaftsplanung setzt mit Mikrotopographien Akzente in diesem großzügigen Freiraum. Diese geringfügigen Bodenmodellierungen beeinflusst die Bodenfeuchtigkeit in unterschiedliche Geländebereiche, die wiederum eine diversere – vielfältigere – Vegetationsentwicklung ermöglicht.

Grundsätzlich erhält die Planung die offene Weite als prägende Charakteristik des Neckarvorlands und vereint die Belange des Landschaftsschutzes und Hochwasserschutzes sowie für die Bevölkerung einen attraktiveren und besser zu erreichenden Freiraum am Wasser.

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

STADTMANNHEIM²

Baurecht, Bauverwaltung
und Denkmalschutz

Ausschreibungen der Stadt Mannheim

Öffentliche Ausschreibungen der Stadt Mannheim finden Sie unter

www.auftragsboerse.de.

Dort können Sie alle Ausschreibungsunterlagen kostenlos abrufen!

Es ist Ziel der Stadt Mannheim die Umsetzung der elektronischen Vergabe weiter zu stärken. Um die Vergabevorgänge zwischen Auftraggeber und Bieter möglichst einfach und effizient zu gestalten, hat sich die Stadt Mannheim der E-Vergabepattform der Metropolregion Rhein-Neckar angeschlossen.



Profitieren Sie von dem zentralen Zugang und der Möglichkeit der elektronischen Angebotserstellung und registrieren Sie sich!

Bekanntgabe gemäß § 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Die BASF SE, Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen hat bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Friedrich-Ebert-Straße 14, 67433 Neustadt an der Weinstraße, einen Antrag auf Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Änderungsgenehmigung für die Umrüstung der Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD-Anlage) A800 auf der Gemarkung Friesenheim, Flurstück 2539/32 eingereicht.

Die GuD-Anlage dient zur Erzeugung von Strom und Dampf durch den Einsatz von Brennstoffen in einer Verbrennungseinrichtung mit einer Feuerleistung von mehr als 200 Megawatt und fällt somit nach Nr. 1.1.1 der Anlage 1 zu § 1 Abs. 1 Nr. 1 UVPG in dessen Geltungsbereich. Die beantragte Änderung umfasst die technische Umrüstung auf einen Zweistoffbetrieb, sodass alternativ zum Brennstoff Erdgas zukünftig auch Heizöl EL verwendet werden kann.

Für die Genehmigung der GuD-Anlage wurde bereits im Jahr 2003 eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Die gemäß § 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 in Verbindung mit § 7 Abs. 1 des UVPG in Verbindung mit Anlage 3 für die Änderung vorgenommene allgemeine Vorprüfung hat ergeben, dass die Änderung keine zusätzlichen erheblichen nachteiligen oder andere erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen hervorrufen kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG zu berücksichtigen wären. Auf der Grundlage geeigneter Angaben des Vorhabenträgers sowie eigener Informationen wird festgestellt, dass nach den §§ 6 bis 14 UVPG für das Vorhaben keine Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP-Pflicht) besteht.

Die wesentlichen Gründe für das Nichtbestehen der UVP-Pflicht können auf der Internetseite der SGD Süd (www.sgdsued.rlp.de) unter der Rubrik Service / Öffentlichkeitsbeteiligung Bekanntmachungen und im UVP-Portal (www.uvp-verbund.de) eingesehen werden.

Die Feststellung ist gemäß § 5 Abs. 3 Satz 1 UVPG nicht selbständig anfechtbar.

Az. 6620#2023/0001-0111 21

Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd
Neustadt an der Weinstraße, 26. Mai 2023

im Auftrag
gez. Thomas Klein



Rechtsverordnung der Stadt Mannheim über Gebühren für Bewohnerparken

Auf Grund von § 6a Absatz 5a Satz 2 und 5 des Straßenverkehrsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. März 2003 (BGBl. I S. 310, ber. S. 919), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. Juli 2021 (BGBl. I S. 3108) geändert worden ist, § 1 Absatz 1 Satz 1 der Delegationsverordnung der Landesregierung zur Erhebung von Parkgebühren vom 14. Juli 2021 (GBl. S. 605), § 11 des Kommunalabgabengesetzes vom 17. März 2005 (GBl. S. 206), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 17. Dezember 2020 (GBl. S. 1233, 1249) geändert worden ist und § 15 Abs. 2 Landesverwaltungsgesetz vom 14. Oktober 2008 (GBl. S. 313, 314), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Mai 2019 (GBl. S. 161, 185), hat der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim am 25.07.2023 folgende Rechtsverordnung erlassen:

§ 1 Gebührenpflicht

Im Stadtkreis Mannheim werden für das Ausstellen von Bewohnerparkausweisen für Bewohner*innen städtischer Quartiere mit erheblichem Parkraumangel, die als Bewohnerparkgebiete nach § 45 Abs. 1b Nr. 2a der Straßenverkehrsordnung (StVO) ausgewiesen und gekennzeichnet sind, Gebühren nach Maßgabe dieser Rechtsverordnung erhoben. Gebühren werden auch erhoben, wenn für einen bereits ausgestellten Bewohnerparkausweis ein Ersatzdokument ausgestellt wird oder Änderungen eingetragen werden.

Durch die Erteilung eines Bewohnerparkausweises besteht kein Rechtsanspruch auf Nutzung eines Parkstandes innerhalb der Bewohnerparkzone.

§ 2 Gebührenhöhe

Für die Ausstellung eines Bewohnerparkausweises werden folgende Gebühren erhoben:

1. Bei einer Gültigkeitsdauer von einem Jahr ab Ausstellung:

- 01.01.2023 bis 31.12.2023: 63,75 Euro

- 01.01.2024 bis 31.12.2024: 95,63 Euro

- ab 01.01.2025: 127,50 Euro

2. Bei einer Gültigkeitsdauer von sechs Monaten ab Ausstellung:

- 01.01.2023 bis 31.12.2023: 31,88 Euro

- 01.01.2024 bis 31.12.2024: 47,82 Euro

- ab 01.01.2025: 63,75 Euro

3. Für das Ausstellen eines Ersatzdokumentes sowie für die Änderung eines Bewohnerparkausweises ohne Verlängerung des Gültigkeitszeitraumes werden entsprechend des Verwaltungsaufwandes folgende Gebühren festgelegt:

- Ausstellen eines Ersatzdokumentes: 5,00 Euro

- Änderung eines Bewohnerparkausweises: 5,00 Euro

Für die Berechnung der Gebühr ist der Zeitpunkt der Ausstellung des Bewohnerparkausweises maßgeblich. Entfällt der Anspruch auf einen Bewohnerparkausweis vor Ende der Laufzeit, werden bereits für die Zukunft gezahlte Gebühren nicht erstattet.

§ 3 Verhältnismäßigkeitsgrundsatz

Von der Erhebung einer Gebühr kann ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn die Feststellung der Gebühr nach Lage des einzelnen Falles unbillig wäre oder dies im öffentlichen Interesse geboten ist. Eine Freistellung kann auch dann erfolgen, wenn die Gebührenpflicht noch nicht entstanden ist.

§ 4 Fälligkeit der Gebühr

Die Gebühr wird zum Zeitpunkt der Ausstellung des Bewohnerparkausweises fällig.

§ 5 Gebührenpflichtige Personen

Zur Zahlung der Gebühr ist die Person verpflichtet, für welche der Bewohnerparkausweis ausgestellt ist. Zur Zahlung ist auch verpflichtet, wer die Gebührenschuld durch Erklärung in Textform gegenüber der Stadt übernommen hat. Mehrere Gebührenpflichtige haften gesamtschuldnerisch.

§ 6 Befreiung von der Gebührenpflicht

In den ab dem 14.04.2023 bestehenden Parkraumbewirtschaftungszonen 7.4, 7.5, 7.6, 8.1, 8.2, 8.3, 8.4, 9.1, 9.2, 9.3 und 9.4, die als Bewohnerparkgebiete nach § 45 Abs. 1b Nr. 2a der Straßenverkehrsordnung (StVO) ausgewiesen und gekennzeichnet sind, können für den Zeitraum vom 14.04.2023 bis 08.10.2023 Bewohnerparkausweise beantragt werden. In diesem Zeitraum werden für die Ausstellung von Bewohnerparkausweisen in den o.g. Zonen keine Gebühren erhoben.

§ 7 Schlussvorschriften

Diese Rechtsverordnung tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister